

Ansbach früher Onolzbach

Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach, protestantisch,
heute kreisfreie Stadt Ansbach / Bayern

In der Markgrafschaft Brandenburg-Ansbach („unterhalb des Gebirgs“= Unterland) kam es zu mindesten 130 Fällen von Hexenverfolgung. Mindestens 48 Verfahren endeten tödlich.

In Ansbach waren vier Menschen von Hexenverfolgung betroffen. Ein Fall endete tödlich.

Fälle von Hexenverfolgung in Ansbach:

	Jahr	Name	Schicksal
1.	1590	N.N., Vorwurf: Zauberei	unbekannt
2.	1591/94/1607	Cordula Grösser, Vorwurf: Hexerei, Kerker, Folter, kein Geständnis	Folter, dann Hausarrest
3.	1704	Conrad Häffelein, Vorwurf: hat sich dem Teufel verschrieben	Kirchenbuße
4.	1719	Juliana Gunder, Vorwurf: hat sich dem Teufel ergeben, Hurerei, Ehebruch, Kindermord	hingerichtet

Quelle:Nr. 1-4: Kleefeld, Traudl: Zusammenstellung der aufgefundenen Hexenverfahren im Bereich des Markgraftums Ansbach in: Gräser, Hans, Kleefeld, Traudl und Stepper Gernot: Hexenverfolgung im Markgraftum Brandenburg-Ansbach und in der Herrschaft Sugenheim mit Quellen aus der Amtsstadt Crailsheim (Mittelfränkische Studien, Band 15 und Veröffentlichungen zur Ortsgeschichte und Heimatkunde in Württembergisch Franken, Band 19) Ansbach 2001, S. 424-433.

Nr. 1, 2: Susanne Kleinöder-Strobel; Die Verfolgung von Zauberei und Hexerei in den fränkischen Markgraftümern im 16. Jahrhundert; Mohr Siebeck; 2002; S. 149-193